

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 60 (1934)  
**Heft:** 24

**Artikel:** Was noch zu erfinden wäre  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-467741>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Im Strandbad

Die Mädchen haben es erblickt,  
daß kunterbunt uns sehr entzückt.  
Drum leuchtet schreiend weit und breit  
in Gelb, Grün, Rot das Badekleid.

Geölt wird viel von Kopf bis Fuß,  
so daß das Fell sich bräunen muß.  
Die Brauen zieht man listig lang.  
Der Mund zeigt Rouge in Ueberschwang.

Man sieht die Badenixen gern.  
Doch mies ist es, sie anzuhör'n.  
Gar manche Nixe nur gefällt,  
so lange sie den Schnabel hält.      Jupp

## Der Witz der Woche

zur eidgenössischen  
Krisen-Abgabe

Buebli: «Du Mueter, worum isch  
dr Vatter so grüen im Gsicht?»

Mueter: «Waisch, das chunnt vo  
de viele Stürzedel, woner muess  
lese.»      N. Ha.

## Die Glosse der Woche

zum Versammlungsverbot  
in Gross-Züri

An den Stadtrat:

Anfrage von Frau Chüderli aus  
Zollikon, ob sie einer Einladung an  
ein Kaffeekränzchen in Zürich Folge  
leisten könne, oder ob dieses unter  
das Versammlungsverbot falle?      Thelar

## Vorschlag zur Totalrevision

Wenn man etwas Gutes leisten will, ist  
es immer empfehlenswert, nach grossen Vor-  
bildern Umschau zu halten. Punkto Verfas-  
sungsrevision bietet uns in dieser Beziehung  
die neue österreichische Bundesverfassung  
ein wunderbares Muster. Es heisst dort:

«Wenn ein Mitglied der vorbera-  
tenden Körperschaften — der Ge-  
meinde- oder Landesvertretungen  
oder des Staatsrates — zum Bundes-  
minister ernannt wird, so ruht für die  
Dauer seiner Ministerschaft seine Tä-  
tigkeit.»

Also ... «Erhaltet mir Weib und Kind!»  
... ich werde mein Leben in die Schanze  
schlagen, damit diese herrliche Bestimmung,  
die bei uns vielerorts schon lange Gewohn-  
heitsrecht ist, endlich in feierlichster Weise  
Gesetz wird.      Mada



Humorist

## Weekend in England

„Als Dach ist es ja nett, aber wo  
sind die Zimmer?“

## 1934

Vater, was ist das, ein «Zeitgenosse?»  
Einer, der keine Zeit hat.      O. Ms.

## Greuel-Nachricht aus Oesterreich

Dollfuss hat einen tragischen Un-  
fall erlitten. Er ist beim Veilchen-  
pflücken von der Leiter gefallen.

Wabe

Ouh — — die Hitz  
ischt nüd zum g'schpasse —  
Gang is Helmhüs und iss Glasse!  
Helmhaus-Konditorei-Café  
E. Hegetschweiler, Zürich

## Bitte Stopp!

In den letzten Wochen ist der Eingang  
an Hitler - Göring - Goebbels - Witzen von  
durchschnittlich 5 Stück auf 20 Stück pro  
Tag gestiegen. Ich verstehe so langsam,  
warum man draussen diese Art von  
Witzen verbieten musste. Auf die Dauer  
hält das nämlich kein Redaktor aus. So  
war das Verbot ein Gebot der Humanität.

Ich bitte meinerseits um Schonung und  
lege zur Erleichterung jedem seinen eigen-  
en Papierkorb wärmstens ans Herz.

Beau.

## Was noch zu erfinden wäre

Eine Partei, die ohne Staatsdefizit  
arbeitet.

Vorrichtung, die den Arm automa-  
tisch-periodisch zum Hitlergruss lüpf.

Bankverwaltungsräte, die für Ver-  
luste haften, statt Verantwortung  
zu tragen.

Eine deutsche Regierung, die ihre  
Schulden bezahlt.

Ein Zeitungssatz, bei dem die Lü-  
gen automatisch rot erscheinen.

Ein wirklicher Friedensengel.

Minister, die es allen recht machen  
können.

Ein Mittel gegen Sesselfieber.

Ein Mittel gegen den «Geburts-  
fehler» im Dritten Reich.

Der einzige Geburtsfehler des nordischen  
Germanen besteht doch bekanntlich nur  
darin, dass er ohne Uniform zur Welt  
kommt!

Eine Auf- und Ab-Rüstungskonfe-  
renz, die jedem das «Doppelte» sei-  
nes bisherigen Bestandes an Soldaten  
und Waffen zuteilt.      Aubi